



Wenn Infos durch die Röhre sausen

Wie bitte? Im Bundeskanzleramt in Berlin gibt es eine Rohrpostanlage? Ist das in unserer digitalen Welt noch zeitgemäß?

Die Rohre sind rund 1.300 Meter lang, zwei Linien verbinden 36 Stationen. Die Öffnungen sind meist diskret in Schränken versteckt. Dokumente kommen in spezielle Kapseln und gehen dann per Druckluft auf die Reise. Noch heute rasen monatlich über 1.000 Sendungen durch die Rohre.

Zugegeben, das klingt total altmodisch. Aber im Kanzleramt setzt man neben elektronischen Akten nach wie vor auf das Rohrpostsystem. Besonders dann, wenn wichtige oder geheime Unterlagen sicher, schnell oder im Original weitergegeben werden müssen. Das Kanzleramt in Berlin ist die Schaltzentrale, also der organisatorische Mittelpunkt der Regierung. Dort laufen alle Informationen der verschiedenen Ministerien zusammen. Täglich gibt es dringende Unterlagen, die man weder digital noch per Boten versenden möchte.

Selbst im digitalen Zeitalter bleibt die Rohrpost also ein zuverlässiges und spionagesicheres Kommunikationsmittel. Auch Krankenhäuser nutzen übrigens dieses System. Medizinische Unterlagen wie Röntgenbilder oder Blutproben lassen sich nämlich damit schnell im Haus weiterleiten. Die Medizinische Hochschule Hannover hat zum Beispiel eines der größten Rohrpostsysteme mit 50 km Länge.

(177 Wörter)

(Ingrid Plank für www.deutsch-to-go.de – „Rohrpostanlage im Kanzleramt bleibt weiter in Betrieb“, https://www.spiegel.de/politik/deutschland/rohrpost-anlage-im-kanzleramt-bleibt-weiter-in-betrieb-zum-schutz-von-geheimdokumenten-a-ebc4f43e-3a40-42a0-b9ea-43e3e64f8f8e?sara_ref=re-so-app-sh - <https://www.stern.de/politik/deutschland/berlin--kanzleramt-verschickt-geheime-dokumente-weiter-per-rohrpost-34357740.html> - <https://www.air-log.com/de/newsartikel/geschichte-der-rohrpost.html> - Seitenaufruf 26022026)